

Jahresendprämie —► *Prämie*

Jugendbrigade: selbständiges Arbeitskollektiv junger Werktätiger im Rahmen der vorhandenen technologischen Struktur in den Betrieben, Kombinat, Genossenschaften, Instituten oder anderen Einrichtungen, das abrechenbare Aufgaben bei der Erfüllung der Pläne löst. Die T. nehmen als Stoßtrupp am —> *sozialistischen Wettbewerb* und am Kampf um den Titel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit« teil. In ihnen arbeiten vorwiegend junge Werktätige bis 25 Jahre an der Seite erfahrener Facharbeiter. Charakteristisch für eine J. ist, daß es eine FDJ-Gruppe gibt, auf die sich der Brigadeleiter in der politisch-erzieherischen Arbeit stützen kann. J. sind Kadenschmieden. Sie bieten günstige Voraussetzungen für eine allseitige berufliche und politische Entwicklung der Jugendlichen; sie nehmen auch immer stärker Einfluß auf die Freizeitgestaltung ihrer Mitglieder. J. erweisen sich als günstigste politisch-organisatorische Basis für die Tätigkeit der FDJ unter der werktätigen Jugend. Die Verantwortung für die kontinuierliche Entwicklung und die Neubildung von J. liegt bei den staatlichen Leitern. Sie arbeiten mit den Leitungen der FDJ und des FDGB zusammen. Die Entwicklung der J. wird in den Plandokumenten festgelegt. Jährlich wird zwischen dem staatlichen Leiter und der J. eine Brigadevereinbarung abgeschlossen. Bei ihrer Führung haben sich »Räte der Jugendbrigadiere« und spezielle Leistungsvergleiche bewährt. Neben der Auszeichnung mit dem Titel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit« können J. mit dem Ehrentitel »Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR« als staatlicher Auszeichnung geehrt werden, der

jährlich anläßlich des Tages der J. im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler verliehen wird. Bei der Entwicklung von Initiativen zur Stärkung der DDR standen J. vielfach mit an der Spitze. Die J. »Nikolai Mamai« aus dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld hatte z. B. 1959 zur Bewegung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben« aufgerufen. Als J. zählen auch Jugendschichten, Jugendmeisterbereiche, —► *Jugendforscherkollektive* u. ä., wenn sie den genannten Merkmalen entsprechen.

Jugendforscherkollektiv: Kollektiv junger Hoch- und Fachschulkader und junger Neuerer in Kombinat, Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Projektierung, Technologie und Rationalisierungsmittelbau, das durch die staatliche Leitung und die FDJ berufen wird. Das J. löst eigenverantwortlich Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik auf der Grundlage von Pflichtenheften. Die Mehrheit der Hoch- und Fachschulkader soll ihr Studium vor nicht länger als 5 Jahren abgeschlossen haben. Die Zusammensetzung des J. richtet sich nach der Art der Aufgabe und kann sich im Verlaufe der Aufgabebearbeitung ändern. Es kann sich dabei um ständige oder zeitweilige Arbeitskollektive oder Themenkollektive handeln. Entscheidend ist, in kürzester Frist die effektivste Lösung zu finden. Immer geht es bei der Bildung von J. um die Notwendigkeit, wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen zu erreichen, die zu überdurchschnittlicher Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur durchgängigen Verbesserung des